

Gebrauch sich erworbenen Fertigkeit in Urtheilen und der geschickten Zubereitung der Objekte zu verdanken.

Glasstückchen als einfache Mikroskope.

Auch kleine, an der Lampenflamme mittelst des Löthrohrs geschmolzene Glasstückchen dienen als einfache und zwar recht stark vergrößernde Mikroskope. Diese Erfindung machte im Jahre 1668 Hartsocker in England, veranlaßt dadurch, daß die gar kleinen Glaslinsen allzu mühsam zu schleifen sind. Schon der erwähnte Hook hatte zum Gebrauche der Vergrößerung solche kleine Glasstückchen vorgeschlagen, kam aber erst später darauf, wie man solche durch Schmelzung mittelst der Lampenflamme zubereiten könnte; denn es vergrößern dergleichen Stückchen allerdings recht stark und mehr noch als stark vergrößernde Glaslinsen. Wäre das Stückchen zum Beispiel, um sich von dieser Vergrößerungskraft zu überzeugen, 1 Linie oder ein Zehntel Zoll im Durchmesser dick, so berechnet es sich zu Folge Seite 14 und 28, daß es das Objekt, welches dadurch gesehen wird, mehr als 100 mal, mehr denn auch als 10000 mal der Fläche nach und mehr als 1,000000, d. h. 1 million mal dem Körper nach vergrößere. Es lassen sich aber bei solchen Glasstückchen die Objekte nicht gehörig anbringen, weil es selbigen an Licht und Klarheit gebricht und sie so nicht befriedigende Deutlichkeit gewähren. Wäre dieß nicht, so würden sie die vollkommensten einfachen Mikroskope seyn *).

*) Wie man Glasstückchen mittelst des Löthrohrs leicht selbst schmelzen kann, findet sich unter andern in: Die Glasblasekunst im Kleinen, oder mittelst der Docht- oder der Strahlflamme u. von Dr. F. Rochstroh. Lissa und Leipzig, 1833.